

Das Orakel sah zwei neue Diözesanvorsitzende

Das Motto der vergangenen Diözesanversammlung versprach vieles. Gespannt reiste ich ins Josefstal an den schönen Schliersee, denn dies sollte meine erste DV mit Wahl sein.

Das Ankommen war super, ein großes „Hallo“ an alle und schon starteten wir mit großem Elan durch. Wir wagten einen Blick in die gläserne Kugel und begaben uns auf eine spannende Reise in die Zukunft.

So wurden eingefleischte KLJB'ler plötzlich zu Pauschaltouristen. Wir flogen „furt“ und erprobten lautstark unsere Fähigkeit zu argumentieren. So zischte unüberhörbar ein Zug mit einem Diözesanvorsitzenden als Lokführer durch den Raum. Völlig klar, dass es sich hierbei um den Einsatz für mehr Zugverbindungen handelte.

Im Café Zukunftsmusik konnten sich alle zurück lehnen und neuen Klängen lauschen.

In der abendlichen Besinnung lernten wir biblische Propheten kennen. Mit dem abschließenden Murmelorakel konnte jeder eine die Antwort auf eine persönliche Frage finden. Beim gemütlichen Ausklang des Abends im Stüberl lag bereits die Spannung des morgigen Tages in der Luft: Der Tag der Wahl!

Vor dem ersten Konferenzteil kamen wir in den Genuss zweier Vorträge. Prof. Dr. Wolfgang Seiler berichtete von seiner Arbeit als Vorstand der Bürgerstiftung Energiewende Oberland. Nach einer Pause hießen wir Herrn Karl-Heinz Sieghartsleitner, ehemaliger Bürgermeister der Gemeinde Steinbach/Steyr, willkommen. Dieser referierte über seine Projekte. Mein Fazit der beiden Betrachtungen: Wir haben unsere Zukunft selbst in der Hand und wir können jede Menge tun. Das Wichtigste ist, dass wir handeln.

Nach dem Mittagessen und der Pause fing der erste Konferenzteil an. Nachdem



Frag die Murmel - nach der eigenen Zukunft oder die des Dorfes

der Rechenschaftsbericht besprochen war und die Vorstandschaft entlastet wurde, begann der intensive Teil der DV.

Der Wahlausschluss lief zur Hochform auf und leitete die Wahl des Diözesanvorstandes. Ganz unter dem Motto „4 Gewinnt“ wurden zwei weibliche und zwei männliche Diözesanvorstände gesucht. Fünf Kandidaten ließen sich zur Wahl aufstellen. Die Personaldebatten waren heiß und lange. Nach knapp fünf Stunden erreichte der Wahlvorgang sein Finale. Die Luft war zum zerreißen, alle Anwesenden und die bereits angereisten Gäste für die Verabschiedung konnten es kaum mehr erwarten. Das Buffet mit unserem Abendessen war bereits seit Stunden aufgebaut. Die ersten Gäste ersetzten ihr Schnitzel durch sieben Halbe Bier.

Endlich wurde das Ergebnis verkündet. Elisabeth Maier und Rupert Heindl wurden in ihrem Amt bestätigt. Regina Braun

aus Samerberg (Landkreis Rosenheim) und Martin Aicher aus Teisendorf (Landkreis Berchtesgadener Land) wurden neu in den Vorstand der KLJB München und Freising gewählt.

Desweiteren hatte sich Heini Stadlbauer aus Freising zur Wahl aufstellen lassen.

Nach einem tobenden Applaus, vielen Glückwünschen und Danksagungen fiel eine hungrige Horde KLJB'ler über das leckere Buffet her. Gestärkt sammelten wir uns in der Kapelle um gemeinsam einen innovativen Gottesdienst zu feiern. Die Überraschung war groß, als plötzlich die Fürbitten in Gstanzlform vorgetragen wurden.

Und weiter ging es mit dem „Verabschiedungspfungstreffen“ von Maria Polz und Markus Maier, die aus dem Amt schieden. Beide leisteten Großes in ihrer Amtszeit, daher fand die Verabschiedung in einem ganz speziellen Rahmen statt.

Der Abend bzw. die Nacht klang dann mit einer Party bis in die frühen Morgenstunden aus.

Mit vereinzelter Verspätung begann der zweite Konferenzteil. Das Schwerpunktthema „Baustelle Dorf“ wurde reflektiert und die Landkreise berichteten von durchgeführten Aktionen. Anschließend stellten die Arbeitskreise ihre Arbeit kurz vor. Neu in dieser Runde war der AK Knöhd, der sich um das Landjugendhaus in Wambach kümmert und auf der DV mit Knödl ohne H, aber mit Rosinen um neue Mitglieder warb. Für die DV im Frühjahr entschieden sich die Mitglieder dafür, sich intensiv mit dem „K“ der KLJB befassen

Die DV war eine echte Besonderheit und das Orakel vom Schliersee hat nicht zu viel versprochen.

Irmgard Schwitteck



Liebe Leserin,
Lieber Leser,

Unter dem Thema „das Orakel vom Schliersee – die Zukunft deines Dorfes“ beschäftigte sich die diesjährige Herbstdiözesanversammlung mit der Zukunft. Die Zukunft ist für viele ein Thema, das ihnen Angst macht. Jugendliche bangen in der derzeitigen Währungs- und Ausbildungs- und Arbeitsplätze, die älteren Beschäftigten fürchten um ihre Renten und Klimaschützer machen sich Sorgen um unser Ökosystem. Auch die Kirche in Deutschland sieht der Zukunft sorgenvoll entgegen. Die Austritte aus der Kirche nehmen zu, Jugendliche sind immer seltener im Gottesdienst zu finden und der Priesternachwuchs wird jährlich geringer. Und wie sieht es mit unserem Verband aus? Muss die KLJB München und Freising auch Angst haben vor der Zukunft? Ganz im Gegenteil! Das hat diese Herbstdiözesanversammlung deutlich gemacht. In den Wahlen zu den ehrenamtlichen Diözesanvorsitzenden konnte man sehen, dass wir uns keine Sorgen machen müssen um engagierte Frauen und Männer, die ihre Fähigkeiten in der KLJB einbringen wollen. Im Konferenzteil der Versammlung konnten auch die Arbeitskreissprecher berichten, dass viele neue Mitglieder für die Mitarbeit in den AKs gewonnen werden konnten. Es fanden sich sogar noch Mitglieder für einen neuen Arbeitskreis. Nicht zuletzt zeigen die nachfolgenden Artikel, dass bei uns in der KLJB etwas los ist und sich junge Leute gerne in unserem Verband engagieren. Ich denke, wir müssen uns keine Sorgen um die Zukunft unseres Verbandes machen, sondern können freudig in die kommenden Jahre blicken.

Martin Aicher
KLJB-Diözesanvorsitzender



Für den Abschied eingekleidet: Markus Maier und Maria Polz

BDKJ in Ecuador

Vom 22.08. – 13.09.12 machte sich eine 15-köpfige Delegation des BDKJ auf die Reise nach Ecuador zum 50-jährigen Partnerschaftsjubiläum zwischen der Kirche in Ecuador und der Diözese München und Freising. Mit dabei waren auch die KLJBler Julia Goltsche und ich, Bastian Posch. Die Reise führte ausgehend von der Hauptstadt Quito, über Puyo im Amazonasgebiet, Riobamba und Cuenca im Andenhochland an die Küste nach Santa Rosa und Guayaquil, wo die offiziellen Feierlichkeiten zum Jubiläum stattfanden. Die Jugendlichen vor Ort nahmen uns sehr herzlich und freundlich auf und es konnten trotz der Sprachbarriere einige Freundschaften geschlossen werden. Wir hatten viele Begegnungen mit lokalen Jugendgruppen, bei denen uns meist Tänze und traditionelle Bräuche präsentiert



Die Münchner Delegation in Ecuador

wurden. Gemeinsam mit den einheimischen Jugendlichen haben wir auch verschiedene Ausflüge unternommen - sei es zu einer Fairtrade-Rosenfarm, beeindruckenden Wasserfällen oder zu ehemaligen Inka-Heiligtümern, um das vielfältige Land kennenzulernen. Eine schöne und eindrucksvolle Reise war's, die gezeigt hat, dass die Freundschaft zwar alt, aber unglaublich lebendig ist.

Bastian Posch

Viele kleine Tritte führen zu einem großen Kinoerlebnis

Das Radlino der KLJB Berchtesgadener Land im Ainringer Freilichttheater war ein voller Erfolg

Damit hatte das Vorbereitungsteam nicht gerechnet. War die Besucherzahl im Ainringer Freilichttheater um 20 Uhr noch recht überschaubar, so bildeten sich um 20:30 Uhr Schlangen vor den Eingängen, an denen Helfer die selbst gebastelten Eintrittsbänder verteilten und mit Schrauben verschlossen. Schnell wurden noch zusätzliche Bierbänke aufgestellt, die auch bis auf den letzten Platz besetzt wurden. Und die Liste, auf der man sich für eine der 10-Minuten-Schichten auf der Fahrrad-Konstruktion eintragen konnte, wurde zusehends voller. Schließlich gab es auch für jede Schicht auf dem Rad einen Freigetränk.

Und dann ging es auch schon unter großem Applaus los: Die ersten 9 Radler traten in die Pedale, die Ampere-Anzeige wanderte langsam in die Höhe und der Film begann... noch nicht.

Denn pünktlich zum Filmbeginn streifte die Tontechnik - konnte aber dank der kundigen Hände des Technikteams schnell überlistet werden, so dass der Film mit einer kleinen Verspätung endlich beginnen konnte. Eingeleitet wurde der Kinofilm „Ziemlich beste Freunde“ durch einen Vorfilm, den die Gruppe selbst gedreht hatte. Er zeigt im Stummfilm-Stil, wie die Fahrräder richtig zu behandeln sind, um Unfälle oder Ärger mit den Rad-Nachbarn zu vermeiden.

Die 110 Minuten Film liefen dann problemlos durch. In der Pause genossen die Besucher den milden und sternklaren Abend, deckten sich mit fair gehandelten



Die freiwilligen Radelfahrer beim Treten, damit der Film läuft

Naschereien des Ainringer Weltladens ein und begutachteten noch einmal interessiert die sechs Meter lange Konstruktion, mit welcher der Film am Laufen gehalten wurde.

Am Ende des Films toste der Applaus - für die Filmwahl und für das Projektteam, das ein halbes Jahr Arbeit in die Vorbereitung des Events investiert hatte und vor allem in den Wochen davor täglich Verbesserungen an der Technik vorgenommen hatten, zu Radiointerviews und Sponsoren unterwegs waren und auf gutes Wetter hofften.

„Wir hatten mit maximal 100 Besuchern gerechnet. Das es nun fast doppelt so viele waren, ist ein tolles Ergebnis und ein An-

sporn, das Radlino auch im nächsten Jahr wieder laufen zu lassen,“ sagte Elisabeth Lemberg, die das Event buchstäblich ins Rollen gebracht hatte. „Wir wollen damit durch alle unsere Ortsgruppen touren und das Land bewegen.“ Und sie verriet: „Wir haben schon erste Anfragen von anderen Landkreisen bekommen, die die Technik ausleihen wollen.“

Möglich gemacht haben diesen Erfolg jedoch erst die Sponsoren und Fördervereine: Die Bürgerstiftung Berchtesgadener Land, der Förderverein katholischer Jugendverbandsarbeit e.V., die Brauerei Wieneringer und das Parkkino Bad Reichenhall.

Elisabeth Lemberg

Impressum

Herausgeber:
Kath. Landjugendbewegung (KLJB)
München und Freising
Preysingstr. 93 | 81667 München
Tel. 089/48092-2230
muenchen@kljb.org
www.kljb-muenchen.de

Redaktion:
Mathias Weigl (V.i.S.d.P), Thomas Fürmann, Angela Huber, Sabrina Maier, Johannes Stopfer, Maria Polz, Thomas Gröbner, Irmgard Schwittek, Elisabeth Maier
Druck: Senser Druck, Augsburg
Auflage: 1.100 Stück

Der Redaktionsschluss für den nächsten express ist der 29. Oktober 2012.

Hinweis der Redaktion
Aus Einfachheitsgründen werden in einigen Texten die männlichen Personenbezeichnungen verwendet, selbstverständlich gelten alle Aussagen gleichermaßen für männliche und weibliche Personen.

Den express erhalten alle Verantwortlichen in der KLJB im Erzbistum München und Freising und alle, die ihn bestellt haben.
Für die Inhalte namentlich gekennzeichnete Artikel ist der Verfasser verantwortlich. Sie geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.

Die Neuen stellen sich vor



Eines der beiden neuen Gesichter im Diözesanvorstand ist meines. Mein Name ist Regina Braun. Ich bin 23 Jahre alt und komme aus der Gemeinde Samerberg im Dekanat Inntal, das gehört zum Landkreis Rosenheim. Ich lebe dort schon immer zusammen mit meinen Geschwistern - Thomas und Maria - meinen Eltern und meiner Oma. Zurzeit bin ich nur noch in den Semesterferien und am Wochenende zu Hause, da ich in Regensburg Lehramt für Realschule studiere. Bei meiner Fächerkombination fangen die meisten zu stöhnen an, aber Mathe und Physik mag ich eigentlich schon immer, da war die Wahl nicht schwer. Genau, ich werde Lehrerin und das passt perfekt zu mir. In meiner Freizeit spielt die KLJB seit fünf Jahre eine Hauptrolle. Ich war in der Ortsrunde und als Kreisvorsitzende aktiv und habe die eine oder andere Aktion geplant und durchgeführt. Mein Herzblut habe ich an die KLJB verloren und als Diözesanvorsitzende gehe ich jetzt einer neuen Herausforderung nach. Meine Kreativität, Motivation und Energie will ich einbringen, um mit Euch gemeinsam das Land zu bewegen. Ich freue mich auf die kommenden Aufgaben und vor allem auf Dich. Denn die vielen verschiedenen Gesichter machen uns erst zu dem, was wir sind.

Regina Braun



Servus zusammen, als neuer Diözesanvorsitzender darf ich mich kurz vorstellen: Ich bin 23 Jahre alt und wohnenzeitberufsbedingtinMünchen. UrsprünglichkommeichausdemschönenTeisendorfimBerchtesgadenerLand. Ich bin ich seit 2005 KLJB Mitglied und habe seitdem eine typische KLJB-Karriere durchlebt. Im Jahr 2005 wurde ich Ortsvorstand in Teisendorf und 2007 Kreisvorsitzender im Landkreis BGL. Im Januar 2011 musste ich leider meine beiden Vorstandsposten niederlegen, da mein Studium zum Verwaltungsbeamten mit Diplomarbeit und Abschlussprüfung viel Zeit in Anspruch nahm. Wegen meines Umzugs nach München konnte ich in der Ortsgruppe Teisendorf und im Kreisverband leider nicht mehr so aktiv sein. Daher ging ich im Herbst 2011, als ich meinen Abschluss gemacht hatte, zum AK Pulko, weil ich unbedingt weiter in der KLJB mitarbeiten und unseren Verband mitgestalten wollte. Als Schwerpunkt für meine Zeit im Diözesanvorstand will ich mich verstärkt mit dem „K“ in der KLJB beschäftigen.

Martin Aicher



Julia, du bist seit September die neue FÖJler an der Diözesanstelle. Stell dich doch kurz mal vor. Ich bin Julia, 19 Jahre, und komme aus dem Landkreis Dachau. Seit 3 Jahren bin ich bei der KLJB dabei und freue mich jetzt hier für ein Jahr arbeiten zu können. Wie bist du denn darauf gekommen, ein FÖJ zu machen? Eigentlich bin ich über die Stelle hier an der Diözesanstelle darauf gekommen, ein FÖJ zu machen. Dann habe ich mich beworben und jetzt bin ich hier. Worauf freust du dich am meisten? Natürlich freue ich mich schon auf die Aktionen, bei denen ich von Anfang bis Ende dabei bin. Worauf ich mich aber am meisten freue, kann ich jetzt nicht genau sagen. Ich möchte einfach etwas dazu lernen und wünsche mir, dass ich mit meinen Aufgaben in diesem Jahr wachsen kann.

Julia Holz Müller

Querfeldein - Wir bringen dich auf Touren



Katharina Obermeier (Mü)

Mir hat die Querfeldein-Tour sehr gut gefallen, weil sie es geschafft hat, ein intensives, immerabwechslungsreiches und spannendes Programm in einen relativ kurzen Zeitraum zu packen. Außerdem hat sie Landjugendliche aus unterschiedlichen Landkreisen und verschiedenen Altersklassen zusammengebracht und dafür gesorgt, dass die Teilnehmer ihre unmittelbare Heimat einmal aus einem ganz anderen Blickwinkel erleben und dabei ganz viel Spaß haben.

Ich persönlich fand besonders beeindruckend, wie Vorbereitungsteam, Diözesanvorstand, Hauptamtliche und die gastgebenden Ortsgruppen zusammengeworfen haben.



Christoph Sticha (ED)

Die Querfeldein-Tour war eine super Aktion, bei der ich viele neue Freunde kennengelernt habe. Wir hatten ein tolles Programm, bei dem Spaß, Bewegung, Sport, Freundschaft, Bildung und auch Partys am Abend nicht zu kurz kamen. Also kurz gesagt: Super Programm, super Leitung, super Mitfahrer und auf jeden Fall das Highlight in meinen Ferien!



Fabian Berndlmeier (TS)

Mir hat die Tour gut gefallen. Das Programm war abwechslungsreich und interessant. Man hat gemerkt, dass sich das Tour-Team viel Mühe mit der Planung gegeben hat.



Margaretha Böller (DAH)

Mir hat die Tour sehr gut gefallen. Ich habe viele schöne Eindrücke gesammelt, viel Neues erlebt, neue Leute und vor allem auch unsere Diözese kennengelernt. Am besten hat mir die Schlauchbootfahrt auf der Alz und das Brückenspringen gefallen.



Berlin, Berlin wir fahren nach...

Berlin zur Internationalen Grünen Woche! Der erfolgreiche KLJB Klassiker unter den Fahrten: Die Fahrt zur weltgrößten Messe für Ernährung, Landwirtschaft und Gartenbau. Alles andere als klassisch, vielmehr ganz das DICKE B: bildend, bunt und betriebsam. Dabei gibt's neben Messe natürlich Sehenswürdigkeiten der Bundeshauptstadt, diesmal Schloss Bellevue und das Regierungsviertel. Stadterkundungen mit der Hochbahn, entlang der Mauer und im Berliner Untergrund sind ebenso auf dem abwechslungsreichen Programm, wie der offizielle Messe-Eröffnungsempfang mit anschließendem Buffet. Außerdem gibt's natürlich wieder Landjugendfete, am Montag den großen Landjugend-Schwarz-Weiß-Ball, ein Musical und einen ökumenischen Landjugendgottesdienst mit anschlie-



Der Reichstag in Berlin

Bendem Landjugendempfang.

Gleich die Termine vormerken, für die kurze Fahrt vom 19. bis zum 20.01 oder besser gleich die lange Fahrt bis zum 22.1! Und dann anmelden bis zum 5. Dezember!

Nähere Infos gibt es bei Julia Holz-müller j.holzmueller@kljb-muenchen.

Termine

31.10.2012-04.11.2012
Studienfahrt nach Istanbul

03.11.2012
Schwarz-Weiß-Ball
Kalteneck (LK Rosenheim)

17.11.2012 - 18.11.2012
Jugendkorbinianswallfahrt
Freising

23.11.2012 - 25.11.2012
Jugendkonferenz der
KLJB Bayern
Haus Werdenfels (Nittendorf)

20.12.2012-10.01.2013
Bolivienfahrt

17.01.2013-22.01.2013
IGW-Fahrt
Berlin

14.02.2013
Sophie-Scholl-Tag
München

alle aktuellen Termine gibts auf
www.kljb-muenchen.de

Mit dem Rad zu Bruder Klaus

Die Radwallfahrt nach Flüeli ist schon ein fester Bestandteil des Terminkalenders beim KLJB Kreisverband Landshut. So war es auch dieses Jahr wieder an der Zeit: 24 Radler schwangen sich auf den Drahtesel und fuhren in sechs Tagesetappen nach Flüeli, der Heimat und Wirkungsstätte des Niklaus von Flüe, dem Schutzpatron der katholischen Landjugendbewegung. Die über 500 Kilometer mit dem Rad wurden nahezu unfallfrei absolviert und so blieb an den drei Tagen in Flüeli genügend Zeit, um zu Entspannen und Ausflüge zu unternehmen.

Die Wallfahrt begann am Freitag, den 3.8.2012 mit dem Beladen des Begleitfahrzeuges und einer kurzen Besinnung zum Aufbruch. Die erste Tagesetappe führte auf den Petersberg, wo nach dem gemeinsamen Abendessen ein kleines Spiel zum Kennenlernen gespielt und der Ablauf der restlichen Wallfahrt erklärt wurde. Nach der Nacht auf dem Boden des Petersbergs führte der zweite Tag nach Dirlwang, wo eine Turnhalle als Unterkunft bezogen

wurde. Um sich die Zeit vor dem Essen zu vertreiben, fand das traditionelle Völkerballturnier in der Turnhalle statt. Am Sonntag führte die Tour über Ottobeuren, wo der Sonntagsgottesdienst besucht wurde, nach Kißlegg, wo die Wallfahrer nach einer Pause in der örtlichen Eisdielen von einer Gruppe Gasteltern begrüßt wurden. Die Gasteltern verwöhnten alle Landshuter. So war es nicht verwunderlich, dass die 120 Kilometer lange Tour am nächsten Tag für niemanden große Probleme darstellte. Und auch nicht der Regen auf den letzten 30 Kilometern, bevor das Pfadfinderheim in Wil erreicht war. Dort war neben Essen, Ratschen und Kartenspielen auch das Radputzen eine beliebte Abendbeschäftigung. Das lag wohl vielen am Herzen, damit die Herausforderung des nächsten Tages nicht noch anstrengender würde. Denn am Dienstag stand die Etappe über den Eitzel an, einen Berg, der 1098 Meter über dem Meeresspiegel liegt und dessen Gipfel man nur nach einer 5 Kilometer langen Aufwärtsfahrt erreichen kann.

An diesem Berg war auch der Ehrgeiz der Teilnehmer wieder klar erkennbar, dann keiner musste ins Begleitfahrzeug steigen und alle bezwangen den Berg, wenn auch in ganz unterschiedlichen Zeiten. Dafür wurden die Teilnehmer mit einer tollen Unterkunft in Maria Einsiedeln belohnt. Hier wurde nach dem Abendessen auch das Nachtgebet der Mönche besucht, auf welches ein Orgelkonzert folgte. Und nach der Nacht in Einsiedeln stand auch schon die letzte Tagesetappe nach Flüeli an, die neben einigen interessanten Anstiegen auch die Fahrt mit der Fähre über den Vierwaldstätter See beinhaltet. Und gegen 15 Uhr war nach sechs Tagen das Ziel endlich erreicht: Flüeli. Dort wurde die Jugendherberge bezogen, bevor gemeinsam das Abendessen zubereitet wurde. Im Anschluss wurde ein Gottesdienst im Ranft besucht, bei dem die Wallfahrer für die reibungslose Fahrt dankten. Der Rest des Abends stand zur freien Verfügung und wurde für diverse Gesellschaftsspiele genutzt. Die zwei folgenden Tage in Flüeli konnte jeder selbst gestalten, wobei einige gemeinsame Programmpunkte bestanden, wie z.B. die Käseführung, die nach einer gemeinsamen Wanderung nach St. Niklausen stattfand oder die Fackelwanderung am Donnerstagabend. Die restliche Zeit verbrachte jeder unterschiedlich: Von Wandern, über Radeln, Tretbootfahren oder Baden in der Ranft. Und so ist es logisch, dass der Abschied am Samstag sehr schwer fiel, da es für alle eine rundum gelungene Wallfahrt zum Sporteln, Entspannen und Leute kennen lernen war. Ein besonderer Dank gilt den Organisatoren Helene Gerstl und Ignaz Ganslmeier, die die Radwallfahrt organisiert hatten und immer für die Radler da waren, genauso wie Josef Scheibenpflug, der das Begleitfahrzeug gefahren hat.

Johannes Stopfer



Die KLJB Landshut unterwegs nach Flüeli zum Schutzpatron Niklaus von Flüe

Efeu unterwegs

Lange Hose – kurze Hose? T-Shirt – Jacke? Schwere Entscheidung an einem anfangs nebligen Samstag im August. Hier hatte jeder so seine eigene Theorie und jede sollte an diese Tag Ihre Berechtigung haben. Schon am Start wurde darüber diskutiert, während alle Teilnehmer nach und nach eintrudelten. Manche waren jedoch offensichtlich noch etwas zu müde und so dauerte es eine Weile bis alle Schäfchen des Efeus endlich gesammelt waren.

Erste Station: Whiskybrennerei SLYRS in Neuhaus. Schon beim Betreten des Gebäudes war klar: Hier wird kein Saft produziert, sondern feinstes Hochprozentiges. Vom Getreide zum feinen Destillat wurde uns der Weg des einzigartigen „Bavarian Single Malt Whisky“ deutlich gemacht. Der Ein oder Andere versuchte so manches Geheimnis aus der Führerin heraus zu kitzeln – leider vergeblich. Selbstverständlich durfte das flüssige braune Gold auch noch stillvoll in der Faßhalle verkostet werden. Hier lagern die Fässer aus amerikanischer Eiche in Reih und Glied. Bis man hier die ersten Ergebnisse hat, dauert es schon drei Jah-

re. Whisky oder Whiskylikör? Es wurde gerochen und genossen, diskutiert und philosophiert. „Ich schmeck die Vanille“, „Ich riech den Honig“, „I merk koan Unterschied“. Beim probieren hatte jeder einen anderen Favoriten und manche stellten fest: „A Bier wär ma jetzt lieber.“ Nachdem noch die ein



Es wurde gerochen und genossen

oder andere Flasche eingekauft wurde oder ein kleines süßes Mitbringsel, wie Whisky Guadl oder Schokolade, ging es weiter zum Mittagessen in den Bahnhof Schliersee. Bei so viel Hochprozentigem braucht es doch schon eine Grundlage, schließlich war der

Tag noch nicht vorbei.

„Was mach ma denn eigentlich heute noch?“ war dann die Frage, die sich stellte. Da wurde mal wieder klar, dass das Lesen des Programms nicht auf jedermanns Prioritätenliste steht. Was aber nicht weiter als schlimm empfunden wurde, schließlich gehts um die Leute.

Der Nachmittag versprach dann noch einmal spannend zu werden. Vom Maibaum bis über die Kirche, das Rathaus und das Schlierseer Volkstheater blieben uns im wahrsten Sinn des Wortes keine Türen verschlossen. Dank Andi, der als Reiseführer für jede Tür im Ort immer einen Schlüssel zu haben schien und uns auf verborgenen Wegen leitete. „Hast für den Briefkasten auch einen Schlüssel, dass Du während der Ortsführungen gleich die Post verteilen kannst?“ wurde zwischendrin gewitzelt. So erfuhren wir allerhand wissenswertes, spannendes und kuriose über den Ort, den viele schon auf dem Weg zur ein oder andern Diözesanversammlung in Josefstal durchquert haben. Zum Beispiel wie die Bewohner selbst den Bischof an der Nase herum geführt haben und so mancher Edelmann sich auf den Weg vom Tegernsee zum Schliersee gemacht hat, um den hübschen Mädln einen Besuch abzustatten.

Bei einer Kugel Eis und Sonnenschein am See mit wunderbarem Bergblick fand der Tag dann noch ein gemütliches Ende und alle waren sich einig „Schee wars und entspannt – mehra brauchts ned, weil des glangt!“

Maria Braun



Der express wird klimaneutral gedruckt. Das heißt, dass beispielsweise der für das Drucken verwendete Strom ausschließlich aus erneuerbaren Energien stammt. Außerdem erfolgt der Druck auf 100% Recyclingpapier. Möglich macht dies die Druckerei Senser Druck aus Augsburg.